



Heinz Beck¹ · Andreas Draguhn² · Heiko Luhmann³ · Dietmar Schmitz⁴

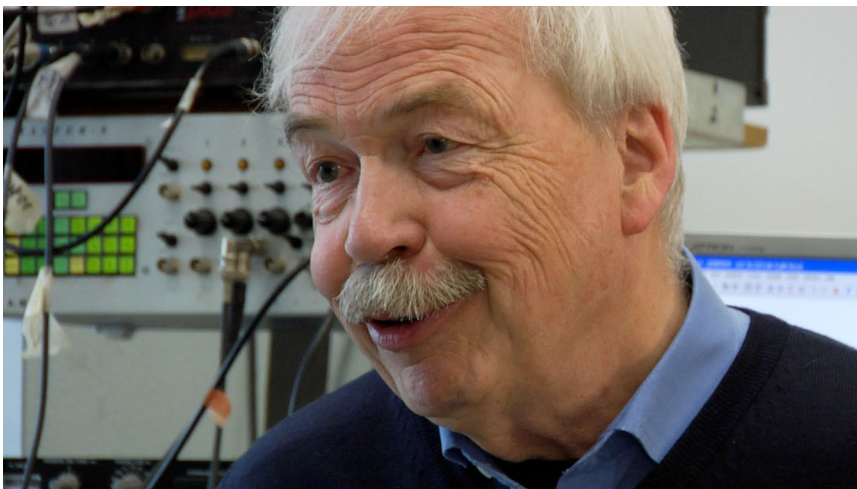
¹ Epileptologie, Universitätsmedizin Bonn, Bonn, Deutschland

² Institut für Physiologie und Pathophysiologie, Universitätsmedizin Heidelberg, Heidelberg, Deutschland

³ Institut für Physiologie, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Mainz, Deutschland

⁴ Neurowissenschaftliches Forschungszentrum, Charité, Berlin, Deutschland

Uwe Heinemann (17.2.1944–8.9.2016)



Uwe Heinemann

Mit großer Trauer geben wir bekannt, dass Uwe Heinemann am 8. September 2016 in Berlin nach kurzer Erkrankung verstorben ist. Wir verlieren mit Uwe Heinemann eine der prägenden Persönlichkeiten des Feldes, einen außergewöhnlichen Wissenschaftler, Lehrer und für sehr viele einen Mentor und Freund.

Uwe Heinemann war fast fünf Jahrzehnte lang im Bereich der Neurowissenschaften und der experimentellen Epilepsieforschung tätig. Während des Medizinstudiums in München entwickelte er ein tiefes Interesse an wissenschaftlichen Fragen, wobei er stets die mögliche klinische Relevanz neuer Erkenntnisse im Blick behielt. Die gleichzeitige und gleichwertige Verfolgung von Grundlagenforschung und medizinischer Translation blieb bestimmend für sein gesamtes Leben. So untersuchte er bereits in seiner medizinischen Dissertation bei Prof. Otto

Creutzfeld neurophysiologische und epileptologische Fragestellungen, wobei er modernste Techniken der EEG-Analyse einsetzte. Als Postdoktorand bei Prof. Hans-Dieter Lux wandte er sich zusätzlich den molekularen und zellphysiologischen Grundlagen pathologischer Aktivitätsmuster zu. Uwe Heinemanns Arbeit haben wir zahlreiche wichtige Entdeckungen zu verdanken, die häufig die Forschungsrichtung im Feld nachhaltig beeinflusst haben. Er war einer der Pioniere des Einsatzes ionensensitiver Elektroden in der Hirnforschung und damit einer der ersten, der Veränderungen des extrazellulären Ionenmilieus durch neuronale Aktivität nachweisen konnte. Er hat wichtige Entdeckungen zu intrinsischen elektrischen Eigenschaften von Neuronen, Mechanismen synaptischer Transmission, neuronaler Plastizität und Basismechanismen neuronaler Oszillationen gemacht. Seine Beiträge

zur Epilepsieforschung umfassen zahlreiche Studien zu Anfallsentstehung, Wirkmechanismen antikonvulsiver Medikamente und der Entwicklung von Pharmakoresistenz. Weitere pathophysiologische Arbeitsgebiete – oft mit wichtigen Innovationen im jeweiligen Feld – waren die mitochondriale Dysfunktion während pathologischer Aktivität, neuronale Funktionen unter Hypoxie und Störungen der Blut-Hirn-Schranke. In jeder dieser Forschungsrichtungen hat er Nachwuchswissenschaftlern aus dem In- und Ausland wichtige Impulse gegeben und seine Schüler bei der eigenständigen Profilbildung unterstützt. Zahlreiche erfolgreiche Wissenschaftler sind Uwe Heinemann für die engagierte, weitsichtige und selbstlose Förderung ihrer Karriere dankbar.

Uwe Heinemann hat – zusätzlich zu seiner wissenschaftlichen Arbeit – die neurowissenschaftliche Landschaft in Deutschland auf vielfältige andere Weise geprägt. Es ist ihm immer gelungen, seine eigene Faszination an den Neurowissenschaften an Studenten und Doktoranden zu vermitteln. Nachwuchswissenschaftler aus Finnland, Israel, Frankreich, Belgien, Holland, England, Irland, Russland und vielen anderen Ländern waren in den vergangenen 30 Jahren als Studenten, wissenschaftliche Mitarbeiter oder als Gastwissenschaftler in seinem Labor tätig und haben aus diesem Aufenthalt ein lebenslanges Interesse an den Neurowissenschaften und häufig auch der Epilepsieforschung mitgenommen. Für viele von ihnen war dies der Beginn einer Laufbahn, die sie in eine akademische Dauerstelle an oft renommierten

Institutionen in aller Welt geführt hat. Uwe Heinemann war außergewöhnlich engagiert in der Wissenschaftsvermittlung und Lehre. Er hat nicht nur unzählige Lehrveranstaltungen selbst durchgeführt, er hat auch eine Vielzahl von Studiengängen, Graduiertenschulen und internationalen Lehrprogrammen maßgeblich gestaltet.

Uwe Heinemann hat sich stets weit über das eigene Labor hinaus für die wissenschaftliche Gemeinschaft engagiert. Als Mitglied oder Vorsitzender zahlreicher Kommissionen und Arbeitsgruppen hat er national und international eine Vielzahl wichtiger Impulse gegeben, die unser Feld wesentlich beeinflusst haben. Hierzu gehörten zum Beispiel seine langjährige Tätigkeit in der Kommission für Neurobiologie und Epilepsie der *International League Against Epilepsy* (ILAE), sowie in Advisory Boards zur *European Academy of Epilepsy* und großen internationalen Kongressen. Uwe Heinemann war von 1993 bis 1995 Präsident der *Deutschen Gesellschaft für Epileptologie*. Er war ein wesentlicher Initiator der heute fest etablierten grundlagenwissenschaftlichen Veranstaltung der ILAE „Workshop on Neurobiology of the Epilepsies“, die sich zu einem der wesentlichen „think tanks“ für Epilepsieforschung entwickelt hat. In Deutschland war er ein gesuchter Gutachter und Berater für zahlreiche Institutionen, insbesondere für die DFG, der er unter anderem als Mitglied und

stellvertretender Sprecher des Fachkollegiums Neurowissenschaften verbunden war. Seine wissenschaftliche Exzellenz und integrative Persönlichkeit wurde durch viele Preise ausgezeichnet, z. B. erhielt er zweimal den internationalen Michael-Preis (1979 und 1987), den Alfred Hauptmann-Preis (1988), den Ambassador for Epilepsy Award (1989), den Basic Science AES Award (1992) und den Europäischen Epilepsiepreis (2008).

Für diejenigen, die das Glück hatten, mit Uwe Heinemann zu arbeiten, ist er unvergesslich durch seine unbedingte Loyalität, seine Nahbarkeit, menschliche Wärme und grenzenlose Hilfsbereitschaft. Seine tiefe wissenschaftliche Neugier, sein Enthusiasmus, sein enzyklopädisches Wissen und seine ehrliche Freude an guter Wissenschaft waren vielen Ansporn und Prägung. Dieser Persönlichkeit ist es zuzuschreiben, dass die im „Heinemann-Labor“ verbrachte Zeit für die meisten von uns zu einer lebenslangen Bindung geführt hat. Seine Schüler und Freunde verdanken ihm sehr viel, sowohl auf einer persönlichen als auch auf einer wissenschaftlichen Ebene. Seine Haltung als Forscher und als Mensch wird in unserer Arbeit weiterleben.

Uwe Heinemann hinterlässt seine Frau Marianne, seine Tochter Daniela und seinen Enkel Joel. Unsere Gedanken sind bei ihnen.

Heinz Beck
Andreas Draguhn
Heiko Luhmann
Dietmar Schmitz

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. H. Luhmann
Institut für Physiologie, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Duesbergweg 6, 55099 Mainz, Deutschland
luhmann@uni-mainz.de

Stipendien für Symposium in Jerusalem vergeben

Für das Symposium „Brains in vivo and in silico: from Synapses and Circuits to Brain-Inspired Technologies“, das vom 28. – 30. November 2016 in Jerusalem, Israel, stattfindet, wurden von der NWG sieben Stipendien zu max. 350 Euro für Reisekosten vergeben.

Die Gewinner sind:

1. Babaev, Olga (Göttingen)
2. Caliskan, Grüsel (Magedburg)
3. Carus, Marta (Berlin)
4. Grasskamp, Andreas (Berlin)
5. Hemberger, Mike (Frankfurt/M.)
6. Pofahl, Martin (Bonn)
7. Shein-Idelson, Mark (Frankfurt/M.)



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften



Herzlichen Glückwunsch!